

# Alter Kindergarten in Oestrich bald Dorfgemeinschaftshaus?



Aktualisiert: 30.09.2022, 07:08 | Lesedauer: 4 Minuten

Hartmut Becker



Pfarrer Uwe Schulte (5.v.re.) von der ev. Kirchengemeinde Oestrich-Drörschede freute sich über das rege Interesse zahlreicher Gäste, um im Rahmen einer Zukunftswerkstatt Ideen für den ehemaligen Kindergarten zu sammeln.

Foto: Hartmut Becker / IKZ

**OESTRICH.** Seit vier Jahren steht der frühere Kindergarten in Oestrich leer. Die Kirchengemeinde möchte das ändern und hat viele Ideen zusammengetragen. Der Ort hat etwas Märchenhaftes. Fast scheint es so, als wenn in einem Zimmer des Hauses an der Brinkhofstraße 65 Dornröschen darauf wartet, wachgeküsst zu werden.

Vielen Oestricherinnen und Oestrichern ist das Gebäude, das zwischen dem ehemaligen Lottoladen Mannstein und dem in Renovierung befindlichen alten Pastorat liegt, sicherlich bestens bekannt. Es wurde 1949 gebaut und wenn die Angaben stimmen, soll das Holz für den Bau vom englischen Militär gestiftet worden sein.

Das Haus hat eine Nutzfläche von 90 Quadratmetern und darin war für viele Jahrzehnte der Kindergarten der Gemeinde untergebracht. Später lebten die Familien Walter/Turcan darin und zuletzt beherbergte es eine Familie aus Genna, die in dem Ortsteil bei einem Wohnungsbrand alles verloren hatte. Seit etwa vier Jahren steht das Haus an der Brinkhofstraße jetzt aber bereits leer.

ANZEIGE



**Senioren empört:  
Tausende kannten diesen  
Anspruch auf Sterbege...**

Pro Verbraucher



**[Galerie] Ihr Hund bellt  
an der Tür? Folgendes  
sollten Sie tun**

HeroldWeektv

## **Leerstand insgesamt noch in gutem Zustand**

Obwohl es nicht beheizt wurde, Strom und Wasser abgestellt waren, präsentiert es sich noch in einem erstaunlich guten Zustand. Keine klammen Räume, keine Wasserschäden. Für die evangelische Kirchengemeinde Oestrich-Dröschede, in deren Besitz sich das Haus befindet, Grund genug, um sich im Rahmen einer Zukunftswerkstatt darüber Gedanken zu machen, wie aus dem ehemaligen Kindergarten ein „Haus der Nachhaltigkeit“ gemacht werden kann.

Dafür konnte die Gemeinde das Institut „Kirche und Gesellschaft“ gewinnen, die beiden Mitarbeiterinnen Dr. Judith Kuhn und Anja Buchholz begleiten das Projekt von Beginn an mit. Die erste Ideen, wie das Gebäude genutzt werden könnte, wurden bereits bei der „Großen Zukunftswerkstatt“ Ende September 2020 gesammelt. In den letzten zwei Jahren wurde das Dortmunder Architekturbüro „post + welters“, vertreten durch Architekt Sven Grüne mit ins Boot geholt.

## **Renovierung soll laut Studie etwa 275.000 Euro kosten**

Erste Fördermittel wurden in eine Machbarkeitsstudie investiert. Das Ergebnis: Das Haus kann saniert werden und eine Renovierung würde etwa 275.000 Euro kosten.

„Nachdem wir das Haus besichtigt haben, entstanden sofort Bilder im Kopf, wie das Gebäude wieder mit Leben gefüllt werden kann“, so Judith Kuhn. Architekt Sven Grüne hatte ein Modell mitgebracht, damit sich die Diskussionsteilnehmer eine räumliche Vorstellung machen konnten. Doch nicht nur die Sanierung des Hauses, auch die Gestaltung der Außenanlage wird in die Planung mit einfließen. „Es wäre schön“, so Pfarrer Uwe Schulte, „wenn der ehemalige Kindergarten durch einen Weg in das Ensemble der beiden Pastorate, des Kindergartens, die Diakoniezentrums und des Gemeindehauses mit einbezogen werden könnte“. Durch diese Achse zwischen Imhof- und Kirchstraße ergäbe sich auch eine ganz neue Betrachtungsweise, so Uwe Schulte weiter.

Nach einer kurzen Vorstellung der Diskussionsteilnehmer lud Judith Kuhn die Gäste dazu ein, ihre Wünsche zu äußern. Wie Kastanien, die derzeit von den Bäumen fallen, prasselten die Ideen auf die Planer ein. Der Ortsring wünscht sich ein Dorfgemeinschaftshaus, die Kirchengemeinde möchte dort das Gemeindebüro und das Archiv unterbringen, die Oestricher und Dröscheder Kindergärten bringen ein Eltern-Café und Räume für eine Still-Gruppe ins Spiel, Außengastronomie in Kooperation mit den Iserlohner Werkstätten (Bahnsteig 42) steht auf der Wunschliste und vielleicht ein kleiner Dorfladen mit regionalen Produkten.

## **Exkursionen in andere Dörfer sollen Klarheit bringen**

Es gibt aber auch trotz aller Euphorie mahnende Stimmen. Was wird an Personal benötigt? Ist ein Dorfladen nicht ein Konkurrent für den heimischen Bio-Bauern? Wer pflegt die Außenanlagen? Soll das „Haus der Nachhaltigkeit“ täglich oder nur sporadisch geöffnet sein? Wird das Haus von der Bevölkerung angenommen? Wo sollen Besucher parken? Können durch die Mieteinnahmen die Unterhaltungskosten gedeckt werden? Wie sieht der Zeitstrahl für die Zukunft aus?

Letztlich einigten sich die Versammlungsteilnehmer auf eine Exkursionen zu anderen Dorfgemeinschaftshäusern (Drüpplingsen, Sümmern, Rheinen), um sich dort einmal über die Akzeptanz, die Betreiber, das Angebot und die Öffnungszeiten zu informieren.

Etwa Anfang bis Mitte November wollen das Architekturbüro sowie das Institut die gesammelten Ergebnisse dann beim nächsten Treffen vorstellen.